



Ausgabe August 2009



Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dem neuen Osnabrücker Rats-Report informiert die CDU-Fraktion alle
CDU-Mitglieder über die aktuelle Fraktionsarbeit. Über Rückmeldungen, Anregungen oder Kritik würden wir
uns freuen. Ihr

Fritz Brickwedde
Fraktionsvorsitzender

CDU begrüßt die geplante Fusion von Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe sowie Abfallwirtschaftsbetrieb

Positiv bewerten CDU-Fraktionschef Fritz Brickwedde sowie die beiden zuständigen Fraktionsmitglieder in den entsprechenden Werksausschüssen Josef Thöle (Pye) und Björn Meyer (Schölerberg/Fledder) die geplante Fusion der Eigenbetriebe Grünflächen und Friedhöfe bzw. Abfallwirtschaft.

„Der neue Eigenbetrieb, der unter dem Oberbegriff „Stadtservice“ entstehen soll, bietet große Chancen“, betont Fritz Brickwedde. „Nach Auskunft des Oberbürgermeisters werden die zurzeit drei Abteilungen des Abfallwirtschaftsbetriebes, die vier Abteilungen des Eigenbetriebes Grünflächen und Friedhöfe und der Bauhof zu sinnvollen und effektiven Einheiten zusammengefasst“, weiß Josef Thöle zu berichten. „Die geplante Zusammenlegung bietet vor allem unter wirtschafts- und finanzpolitischen Gesichtspunkten große Chancen für die Stadt Osnabrück“, betont Björn Meyer. Darunter falle beispielsweise ein effizienterer Einkauf von Betriebsmitteln und -stoffen, effizienterer Einsatz von Maschinen und Geräten, abgestimmtere Prozessabläufe oder Synergien im Verwaltungsbereich, wie die Vereinheitlichung des Rechnungswesens oder rationellerer Personaleinsatz.

An erster Stelle stünden für die drei CDU-Politiker allerdings die Weiterentwicklung und weitere Verbesserung des Serviceangebotes innerhalb der Stadt Osnabrück

CDU bedauert Entscheidung von Kristina Wulf, Osnabrück zu verlassen – Forderung nach Sanierung untermauert

Die CDU-Stadtratsfraktion bedauert zutiefst die Entscheidung von Kristina Wulf, Osnabrück zu verlassen und die Position in Aachen annehmen. Ein großer Verlust für Osnabrück und vor allem für die OsnabrückHalle, betonte Irene Thiel, Aufsichtsratsvorsitzende der OsnabrückHalle. „Ihr persönliches Engagement und ihre hohe fachliche Kompetenz waren für Osnabrück und die OsnabrückHalle ein nicht zu unterschätzender Wert. Vor allem im Verhalten des Oberbürgermeisters sieht die CDU den Grund für Wulfs Entscheidung.

„Man kann den Eindruck gewinnen, dass Herr Pistorius an starken Geschäftsführerinnen nicht interessiert ist. Insbesondere der Umgang mit Frau Wulf im Zuge der Arena-Planung habe dies deutlich gemacht“, mahnt Irene Thiel.

Die CDU unterstützt weiterhin die Forderungen der scheidenden Hallenchefin, nun endlich einen klaren Stufenplan aufzustellen, um „nicht weiter den Mangel zu verwalten und Löcher zu stopfen, sondern die OsnabrückHalle nach vorn zu bringen“. Die Sanierung der Halle, auch unter energetischen Gesichtspunkten, die weitere Verbesserung der technischen Standards, bspw. durch die Anpassung der Bühne und die Einrichtung einer ausfahrbaren Tribüne sowie weitere Investitionen sind nun notwendig, um die Zukunftsfähigkeit der Halle zu sichern und damit auch den Veranstaltungsort Osnabrück weiter zu stärken und die Attraktivität zu erhöhen so Thiel.

„Der notwendige Umbau der OsnabrückHalle muss nun durch einen entsprechenden politischen Beschluss untermauert werden“, so Burkhard Jasper, Vorsitzender des Finanzausschusses. „Auch bei der gegenwärtigen schwierigen Haushaltssituation müssen die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.“ Dabei solle genau überlegt werden, welche Finanzierungswege gewählt werden.

CDU und FDP fordern kooperative Gesamtschule am Standort Eversburg

Nach dem hausgemachten Debakel von Oberbürgermeister, SPD und Grünen sind schnellstens Entscheidungen fällig, um den zu Recht völlig enttäuschten und verunsicherten Eltern, Lehrern und Schülern neue Perspektiven aufzuzeigen. Deshalb setzen sich CDU und FDP am Schulstandort Eversburg für eine kooperative Gesamtschule ein. Eine zweite kooperative Gesamtschule in Osnabrück ist sinnvoll. Der Schulstandort Eversburg braucht klare Verhältnisse. Der Zulauf zur kooperativen Gesamtschule Schinkel zeigt deutlich, dass Eltern diese Schulform schätzen. Deshalb soll sich eine Gesamtschule Eversburg am Muster Schinkel orientieren.